

Christus allein - die Hoffnung für die Welt

→ Kolosser 1,27-28

Christus allein – Die Hoffnung der Welt. Eine steile Aussage und ein steiles Thema für den Allianztag 2017. Christus ist also auch die Hoffnung für Frankfurt, Hessen und Deutschland – und zwar allein. Echt jetzt? Warum behaupten wir Christen so etwas? Und was bedeutet das für unser Lebensgefühl, für unseren Lifestyle und für unser Sterben? Auf dem Allianztag 2017 will ich mit ihnen darüber nachdenken, wie das anbrechende Reich Gottes uns heute motiviert hoffnungsvoll zu leben und zu handeln und einen Unterschied zu machen, in Frankfurt, Hessen und der ganzen Welt.

20-30min, max. 35min, 900-1000 Besucher

A. Einleitung

B. Textlesung

C. Predigt: Christus allein - die Hoffnung für die Welt

1. Paulus geht „All in“ als Diener der Gemeinde (24)
2. Paulus verkündigt das Geheimnis. Sein Auftrag ist unser Auftrag! (25-26)
3. Das offenbarte Geheimnis: Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit (27-29)

D. Appell & Conclusion: Hoffnung leben - Status melden

E. Gebet: Vater unser (bis „dein Reich komme“)

A. Einleitung

Liebe Geschwister der Allianz. Ich beginne die Predigt mit einer Reihe von Fragen. Darf ich euch bitten sie mal innerlich für euch zu beantworten (**langsam weiter...**): Von was bist du total überzeugt? Wovon bist du so überzeugt, dass du danach dein Leben ausrichtest? Deine Zeit? Deine Investitionen? Dein Handeln?

Was ist die Grundmelodie deines Lebens? Deine Grundmotivation? Das, was dich auf der Länge deines Lebens am Leben erhält. Ich könnte auch so fragen: Was ist deine Hoffnung? Was für eine Hoffnung hast du: welche und wie viel Hoffnung?

Hoffnung ist für uns Menschen sehr wichtig. Hoffnung setzt uns in Bewegung. Hoffnung motiviert uns. Hoffnung bewegt uns zum Handeln. Hoffnung hält uns am leben. Hoffnung lässt uns durchhalten, auch in schweren Zeiten. Nicht umsonst sagen wir „Die Hoffnung stirbt zuletzt“. So lange noch Hoffnung da ist, geht noch was.

Jetzt ist das in unseren Zeiten aber gar nicht so leicht mit der Hoffnung. Man hat den Eindruck, dass die Hoffnung schwindet. Große Zukunftsängste herrschen in Deutschland, Europa und weltweit: Kriege in Syrien, Flüchtlingsströme, Anschläge, mögliche Inflation, Flüchtlingskrise, Brexit, Trump,... um nur einige zu nennen. Viele empfinden, dass 2016 ein ganz schlechtes Jahr war. Einige Befürchtungen sind angeblich postfaktisch. Die Ängste speisen sich aus unseren Gefühlen, aus Stimmungen und nicht aufgrund der Faktenlage. Das ist eine wunderbare Erkenntnis, aber die Stimmungen sind ja trotzdem da.

Wie reagieren wir Christen auf diese Stimmungen? Wie reagieren wir auf die sich ausbreitende Hoffnungslosigkeit? Auf das Schwinden der Hoffnung?

Man kann ja immer ganz unterschiedlich auf Dinge reagieren, die um uns herum passieren. Nehmen wir den schrecklichen Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt. Beten wir weiter, dass sich die Opfer erholen und die Trauernden getröstet werden. Wie reagiert aber Deutschland auf diese Anschläge:

a. bildzeitungsmäßig **pp**

b. morgenpostmäßig **pp**

Ich würde mich freuen, wenn wir Christen morgenpostmäßig reagieren. Wenn wir Mut verbreiten würden. Wenn wir Bäume pflanzen würden. Wenn wir Hoffnung verbreiten würden: Fürchtet euch nicht!

Hoffnung als Signatur unseres Lebens

Wisst ihr: Hoffnung, das muss doch eigentlich die Signatur unseres Lebens sein? Jeder Christ müsste sein Leben mit Hoffnung unterschreiben können. Oder mit einem Satz, der Hoffnung ausdrückt. Was ist die Signatur unter deinem Leben?

Signaturen gibt es ja auch unter Emails. Z.B. Schützen sie die Umwelt und drucken sie dieses Email nicht aus. Meine Signatur heißt **pp**: SEIN Reich komme! Das drückt für mich Hoffnung aus. Dieser Satz steht auch über der Tür meines Büros. Wenn ich also von meinem Büro in meine Kirche gehe, dann leitet mich dieser Satz. Er steht auch hier unter meinem Predigtskript, weil ich die Hoffnung habe, dass Gott dich durch diese Predigt anspricht. Und dadurch sein Reich weiter kommt. Das dadurch Hoffnung in dein Leben kommt, die du dann verbreitest. Es ist aber nicht nur meine Hoffnung, denn es ist ja das Gebet eines jeden Christen: Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Die Idee habe ich geklaut. Sie stammt von Johan Sebastian Bach (1685-1750). Er hat viele seine musikalischen Werke mit SDG signiert **pp**: Soli Deo Gloria - Gott allein die Ehre. Auch da klingt Hoffnung raus. Seine Musik sollte inspirieren. Und Gott groß machen. Gott, der über allem steht und durch alle Zeiten regiert.¹

Wie lautet deine Signatur? Was ist der Grundstrom in deinem Leben? Deine Grundmotivation? Das, was dich auf der Länge deines Lebens am Leben erhält. Ich frage noch einmal: Was ist deine Hoffnung? Was für eine Hoffnung hast du: welche und wie viel Hoffnung?

Der Apostel Paulus hatte eine Hoffnung. Er würde vielleicht sagen: Meine Hoffnung ist **Christus allein - die Hoffnung für die Welt**. Er schreibt von dieser Hoffnung in seinem Brief an die Gemeinde in Kolossä. Einen Abschnitt dieses Briefes möchte ich mit euch jetzt betrachten.

Ein neutestamentlicher Forscher (Adolf Reithmann) hat den Kolosserbrief mit einer ‚dynamisch präexistenten Kantate‘ von Johann Sebastian Bach verglichen. Adolf Reithmann meint **pp**: ‚Öffne ich die Kapellentür des Kolosserbriefes, so ist mir’s, als säße Johann Sebastian Bach auf der Orgelbank.‘ (Rienecker, in de Boor: 161f). Soli Deo Gloria. Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Ich **lese** aus **Kol 1, 24-29**, nach Luther 2017.

B. Textlesung: Kolosser 1,24-29, nach Luther 2017

In Kolossä herrschte Verwirrung durch falsche Lehren: Jüdische Christen forderten die Einhaltung des alttestamentlichen Gesetzes. Andere (Gnostiker) brachten den Gedanken mit, dass es neben Jesus noch eine höhere Erkenntnis bräuchte (Selbsterlösung). Christus ist dabei nur ein Geistwesen unter anderen. Auch „menschliche Überlieferungen“, vielleicht Volksbräuche spielten eine Rolle. Es ging

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Sebastian_Bach: „Nach Bachs Auffassung hatte Musik zwei wesentliche Zwecke: „und soll wie aller Music [...] Finis und End Ursache anders nicht, als nur zu Gottes Ehre und Recreation des Gemüths seyn“.[63] weswegen er auch viele seiner Werke mit „SDG“ (Soli Deo Gloria, lateinisch für „Gott allein die Ehre“) unterzeichnete.“ und https://de.wikipedia.org/wiki/Soli_Deo_Gloria (14.11.2017)

dabei um eine angeblich „höhere Heiligkeit“ und eine „höhere Erkenntnis“ als das Evangelium (Rienecker, in de Boor:161). Das Evangelium allein reichte angeblich nicht mehr aus. Deswegen schreibt Paulus diesen Brief. Er setzt „Jesus pur“ dagegen.² Jesus pur müssen wir auch wieder neu auf uns wirken lassen, in unserer heutigen verworrenen Zeit.

C. Predigt

1. Paulus geht „All in“ als Diener der Gemeinde (24) pp

24 Nun freue ich mich in den Leiden, die ich für euch leide, und erfülle durch mein Fleisch, was an den Leiden Christi noch fehlt, für seinen Leib, das ist die Gemeinde.

Der ganze Textabschnitt ist auf jeden Fall ein Text für Leiter und Verantwortliche in unseren Gemeinden. Für Pastoren, Presbyter, Bischöfe und Jugendleiter. Wir haben hier Paulus als Vorbild. Er gibt alles: seine Kraft und seinen Körper. Er schreibt diesen Brief ja aus dem Gefängnis (Krimmer:7). Er sitzt für Jesus im Knast. Paulus geht für die Gemeinde „All in“. Beim Pokern ist das eine ganz entscheidende Phase im Spiel; wenn man „All in“ geht setzt man alles auf eine Karte, weil man Hoffnung hat. Und die Karte heißt im geistlichen Kampf Jesus. Paulus tut alles für Jesus und für die Gemeinde. Er bezeichnet sein Leiden sogar als zusätzlichen Beitrag für die Leiden von Christus. Er leidet stellvertretend für die Gemeinde.

Dieser Denkansatz ist herausfordernd.³ Er fordert mich als Pastor meiner Gemeinde heraus. Wäre ich bereit für meine Gemeinde in den Knast zu gehen? Zu sterben? Und würde ich das dann auch noch positiv sehen. Ich wünsche es mir. Paulus tut es. Das ist liebende und dienende Leiterschaft. Mehr dazu heute Nachmittag in meinem Seminar, zum Thema Geistliche Leitung.

Für Paulus ist das alles Lebenspraxis. Er bezeichnet sich als Diener der Gemeinde:

2. Paulus verkündigt das Geheimnis. Sein Auftrag ist unser Auftrag! (25-26) pp

25 Ihr Diener bin ich geworden durch den Auftrag, den Gott mir für euch gegeben hat, dass ich das Wort Gottes in seiner Fülle predige,

26 nämlich das Geheimnis, das verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern, nun aber offenbart ist seinen Heiligen.

Als geistlicher Leiter hat Paulus einen Auftrag bekommen. Er hat eine Mission von Gott. Er spürt diese Verantwortung für die Mission. Er ist aktiver Verwalter der anvertrauten Mission.⁴

Dass erinnert doch an das Gleichnis von den anvertrauten Talenten, das Jesus in **Mt 25,14-30** erzählt. In diesem Gleichnis geht es ja darum, dass ein Besitzer vereist. Während er weg ist, vertraut er sein Vermögen seinen Verwaltern an. Sie sollen mit den anvertrauten Pfunden wuchern. Und genau das ist die Situation von Paulus und es ist auch unsere Situation heute. Jesus hat uns seine Gemeinde anvertraut. Wie

² Das Thema des Briefes ist die überragende Stellung von Christus, „... so daß man diesen Brief unmöglich lesen kann, ohne zu erkennen, daß Christus einen Rang und eine Herrlichkeit besitzt, die uns in Anbetung vor ihm versinken läßt“ (Maxwell, S. / Bentley, T. & McShane A. 1990:111). Mauerhofer bezeichnet **2,9** als Schlüsselvers: „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ (Mauerhofer 1995:136). Jesus und seine Einzigartigkeit werden von Paulus „herausgemeißelt“: er ist ewig, erhaben über alle Schöpfung, über Engel. Die Fülle der Gottheit wohnt in ihm. Er ist das Haupt der Gemeinde. In ihm kann auch die Vollkommenheit des Menschen allein heranreifen. In Christus sind alle Schätze und Erkenntnis verborgen. Es bedarf keiner weiteren Philosophie (Rienecker, in de Boor:161f). Paulus Wunsch ist es in **1,9**, dass die Gemeinde die Erkenntnis des Willen Gottes ins aller geistlichen Weisheit und Einsicht bekommt.

³ „Wir stoßen hier auf eine biblische Wahrheit, die uns völlig fremd geworden ist die aber im Neuen Testament eine so wichtige Rolle spielt, daß wir uns auf neue in sie hineindenken und - hineinleben müssen, wenn unserer Gemeindeglieder und unser Christenleben überhaupt wieder ein wahrhaft biblisches und vollmächtiges werden soll.“ (de Boor:197)

⁴ „Paulus ist ein Diener der Gemeinde in dem Sinn, daß er die Wahrheit bezüglich ihres besonderen Charakters, ihres Aufbaus und ihrer Vollendung proklamiert“ (Maxwell, S., Bentley, T. & McShane A. 1990:174)

werden wir als Leiter, als Verwalter, mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe umgehen? Für Paulus bedeutet es, dass der das Wort Gottes in seiner ganzen Fülle predigt.

Das ist eine Ermunterung an alle Verkündiger heute: Lasst uns das Wort Gottes in seiner ganzen Fülle predigen. Die angenehmen Texte, die von der Liebe Gottes reden und von seiner großen Gnade. Von der Rettung. Aber auch die unangenehmen Texte. Auch die schwierigen Texte. Auch die Texte, die nicht in unsere Zeit passen: Texte über Sünde und Gericht, über Himmel und Hölle. An denen sich unsere Gesellschaft reibt und an denen wir uns manchmal reiben. Es kann nicht sein, dass wir nur unsere Lieblingstexte predigen. Oder nur die Lieblingsthemen der Menschen bedienen. Das Wort Gottes fordert heraus. Es ist scharf.

Paulus ermuntert und ermahnt.⁵ Er will, dass die Christen in Kolossä vollkommen werden. Dafür müht er sich ab, er kämpft in der Kraft Gottes⁶ (**V.28-29**).

Und er predigt ein Geheimnis, dass dadurch gar keines mehr ist. Gott hat seinen Heilsplan offenbart. Mit Jesus wird offenbart, was im Alten Testament, z.B. durch Jesaja schon angekündigt ist (**Jes 42,1-12** - vorgeschlagener Paralleltext⁷). Es ist ein neues Heilzeitalter in der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen. Das Zeitalter der Gemeinde. Die Mitte seiner Verkündigung ist Jesus Christus pur und welche Auswirkung sein Erscheinen auf diese Erde hat. Diese Auswirkungen betreffen auch uns. Uns hat Gott das Geheimnis also aufgeschlüsselt.

Es ist das Geheimnis des Reiches Gottes. Es ist das Evangelium des Reiches, die Gute Nachricht. Jesus rettet Menschen aus ihrer Hoffnungslosigkeit. Gott hat mit Christus sein Reich auf dieser Erde aufgerichtet. Es kommt. Hoffnung kommt. Kraft kommt. Gottes Geist ist ausgegossen. Wir erwarten den Durchbruch des Reiches Gottes, den totalen Frieden, der sich einstellt bei der Wiederkunft unseres Retters Jesus Christus. Das Reich Gottes macht aber nicht auf einmal alles gut. Aber es ist ein Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit. Es ist wie die Verabreichung eines gerade erfundenen Impfstoffes. Der wirkt nicht sofort, aber er wirkt. Erst bekommen ihn wenige, dann immer mehr. Immer mehr wird gesund, bis alles gesund ist. So lange leben wir in der Zwischenzeit, mit all ihrem Chaos. Aber Hoffnung auf Heilung ist da. Wir haben den Impfstoff.

Eberhard Arnold, von den sogenannten Hessischen Brüderhöfen⁸, hat in den Wirren der 1934-Zeiten gesagt (1934, in einer Auslegung zu **2Kor 5,20**): **pp**
„Wir sind Botschafter des letzten Reiches. Wir stehen da und gehen hinaus als Sachträger, als Gesandte des Reiches Gottes: Die Wende aller Dinge ist nahe. Mit diesem Auftrag müssen wir der Außenwelt so zugewandt bleiben, dass wir ihr ein weltgeschichtliches Wort zu sagen haben; ein Wort Gottes, welches auf die geschichtliche Lage gemünzt und abgewogen ist; ein Wort, das allen Ländern eine allen geltende Botschaft des überpolitischen Gottesreiches verkündet.“ (Barth 2015:248)

⁵ Maxwell, S., Bentley, T. & McShane A. 1990: „Sein Thema ist Christus, nicht lediglich dessen Lehre, sondern Christus selbst. Er ist die Mitte und der Umfang unserer Botschaft. ... Die Verkündigung enthält zwei Seiten, wobei eine abwehrt als ‚Warnung‘, während die andere erbaut als ‚Lehre‘ ... Hierin liegt das Geheimnis des treuen Dieners, ein Muster für einen jeden Diener Gottes. Die Predigt des Paulus war die des Evangelisten, mit Inbrunst und Vollmacht. Er warnte als Hirte, voller Mitgefühl und Sorge. Er unterwies als Lehrer, mit Schärfe und Gewalt“ (:176). „Sein Ziel ist es, daß jeder Mensch von der Gnade Gottes erreicht und über seine Stellung in Christus so unterwiesen wird, daß er in der Kraft lebendigen Einsseins mit Christus wandelt. Er wünscht, daß die Heiligen zur Reife gelangen und den Vorsatz verwirklichen, zu dem sie errettet worden sind“ (:177).

⁶ „Verkündigung des Wortes Gottes ist ein Kampf, denn der Böse wehrt sich“ (Krimmer:72).

⁷ Vers 1: Siehe, das ist mein Knecht, den ich halte, und mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben; er wird das Recht unter die Heiden bringen.

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bruderh%C3%B6fer> (14.01.2017)

Das Reich Gottes ist die Message. Es ist die Botschaft von Jesus. Es ist die Botschaft von Paulus und es muss auch unsere Botschaft heute sein! Es ist das geoffenbarte Geheimnis. Es ist mit Christus nahe herbeigekommen. Es ist mitten unter uns. Es ist „at hand“, wie es die englische Übersetzung von **Mk 1,15** ausdrückt (ESV). Das muss der Brennpunkt unserer Verkündigung sein. Und es ist an Jesus gebunden. Er ist der Dreh- und Angelpunkt des Reiches Gottes. Die Essenz des Reiches Gottes.

Das drückt Paulus nun auch konkret aus:

3. Das offenbarte Geheimnis: Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit (27-29) pp

*27 Denen wollte Gott kundtun, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Völkern ist, nämlich **Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit**.*

28 Den verkündigen wir und ermahnen alle Menschen und lehren alle Menschen in aller Weisheit, auf dass wir einen jeden Menschen in Christus vollkommen machen.

29 Dafür mühe ich mich auch ab und ringe in seiner Kraft, die mächtig in mir wirkt.

Christus, liebe Geschwister, ist in uns. Das ist die Hoffnung der Herrlichkeit!

Christus in uns - die Hoffnung der Herrlichkeit. Das klingt ja erst mal vielleicht nicht für jeden so spannend. Damals als Paulus diesen Brief schrieb war das spannend. Denn Gott hat sich plötzlich über das jüdische Volk hinaus der ganzen Welt offenbart. Er hat sein Reich auf dieser Welt übernational und überkulturell aufgerichtet. Gottes Wirken war nicht mehr auf die Grenzen oder das politische Israel beschränkt. Das war für jeden Juden eine Sensation. Aber das war damals. Heute sind Christen aus anderen Völkern eine Selbstverständlichkeit (vgl. de Boor:201f). Wir würden uns ja freuen, wenn viele Juden Christus als Herrn und Heiland annehmen würde. Auch darauf warten wir.

Was ist der Knaller an dieser Aussage heute: **Christus in uns - die Hoffnung der Herrlichkeit?** Erkennen wir den Hammer, der hinter diesen Aussagen steckt. Ein Ausleger schreibt, dass wir manchmal mit solchen Texten umgehen, wie Kinder die mit Diamanten spielen, als ob es Glasscherben oder Steine wären.⁹ Kann das sein? Ich hoffe jetzt ein paar Diamanten zum Funkeln bringen zu können: **pp**

- ☛ Wir können **Jesus danken und anbeten**, dass er uns die Rettung schenkt. Es ist ja nicht selbstverständlich, dass der große heilige Gott auf uns sündige Menschen zugeht. Das ist ein Grund zur Anbetung. Das ist ein Grund Christ zu werden. Wenn du heute Morgen Gott, Jesus und sein Geheimnis erkennst, dann solltest du dein Leben Jesus übergeben.¹⁰
- ☛ Christus ist die Fülle der Gottheit leibhaftig ist, wie Paulus dann in **Kol 2,9** weiter ausführt. Das Wesen Gottes ist in Christus vollkommen offenbart. Wer ihn sieht, sieht den Vater. **Wenn Christus also in uns ist, dann ist auch das Wesen Gottes in uns.** Wenn Christus, der die Fülle der Gottheit ist, in uns ist, dann ist Gott mit seiner ganzen Fülle in uns. Er hat uns seinen Geist gegeben. Das müsste uns elektrisieren. **Wir müssen dieser Tatsache den Raum in unserem Leben geben, der ihr zusteht!**
- ☛ Noch mal konkret: **Christus in Menschen, bewirkt totale Veränderung!** Unheilige werden zu Heiligen. tote Menschen werden lebendig und leben ewig. In Schuld und Sünde Gefangene werden frei. Menschen jeder Nationalität, auch

⁹ „Wie Kinder mit Diamanten und Perlen spielen, als ob es Glasscherben und Steinchen wären, so werfen wir mit den biblischen Begriffen umher und ahnen nicht mehr, was für ungeheure Dinge in ihnen uns gesagt sind! Dieser ‚Christus‘ in uns, daß ist der ‚große Jesus‘, von dem wir hörten, der alle Welten überragt“ (de Boor:203).

¹⁰ „Der Glaube ist kein Geheimwissen weniger Geheimnisträger, so viel auch die Irrlehrer - auch in Kolossä - solche angebliche Geheimwissen anbieten; der Glaube, das glaubensschaffende Evangelium wird öffentlich verkündigt, und jeder, der will, kann es fassen. Gott wollte sein Geheimnis bekannt machen...“ (Krimmer:70)

Deutsche, werden zu Bürgern des Reiches Gottes. Menschen werden neu geschaffen, eine neue Kreatur. Sie bekommen eine neue heilige DNA.

Und schließlich: **Hoffnungslose bekommen Hoffnung**. Sie werden diese Hoffnung in ihrem Alltag verbreiten.¹¹ Wir verbreiten Hoffnung!

D. Appell & Conclusion: Hoffnung leben - Status melden

Und damit komme ich zum Schluss, liebe Geschwister. Es ist ein Schlussappell. Lasst uns diese Hoffnung in dieser Welt verbreiten! Durch Worte und Taten. Lasst uns beten, weil alles von Gott abhängt und lasst uns handeln, weil Gott durch uns in dieser Welt Hoffnung verbreiten will.

- ☞ In aller gebotenen Schwachheit! - Aber bewegt, denn Hoffnung setzt in Bewegung.
- ☞ In aller Spannung, im „schon jetzt“ und „noch nicht“ des Reiches Gottes - aber mit Erwartung, dass es mit Jesus bald durchbricht.

Macht ihr mit?

Wir sind mit „Christus in uns“ unterwegs in unseren Familien, in unsere Nachbarschaft, in der Schule, an der Uni auf der Arbeit und in der Gemeinde. Das hat Auswirkungen. Das geht gar nicht anders. Wir sind Salz und Licht. Unsere innere Hoffnung wird Außenwirkung haben. Der verstorbene Bundespräsident Roman Herzog hat mal in einer Weihnachtsansprache gesagt **pp**: „Die ganze Dunkelheit der Welt reicht nicht um das Licht einer einzigen Kerze zu löschen.“¹²

Du bist so eine Kerze. Aber wir sind ja eine Gemeinschaft aus Christen. Deshalb gibt es viele Kerzen in dieser Welt. Und Jesus sagt ja in **Mt 5,14 auch pp**: Ihr seid das Licht der Welt. Unser Status ist: Licht für die Welt. Dieses Licht leuchtet in die Welt, mit all ihrer Angst.

Unsere Botschaft ist Jesus pur. Das muss die Signatur unseres Lebens sein. Das Motto unserer Kirchen. Wir leben morgenpostmässig.

Deswegen ändere deine Signatur. Wenn du bist jetzt keine hattest, dann wähle eine, die deine Hoffnung ausdrückt. Und wenn du denkst: Mist, ich schreibe gar eine Partituren und auch kaum Emails. Dann ändere deinen WhatsApp-Status. Bzw. ändere ihn nicht: Melde ihn! Mache eine Statusmeldung: Ich habe Hoffnung! Fang an sie zu verbreiten. Eine Statusmeldung kann ein Anfang sein! Zum Beispiel: **pp** *Fürchtet euch nicht! / Sein Reich komme! / Soli Deo Gloria / Christus in mir - die Hoffnung der Herrlichkeit / Ich bin Licht! / Wir sind Licht! / Ich habe lebendige Hoffnung!* Oder denke dir deine eigene Signatur aus!

E. Gebet: Vater unser (bis „dein Reich komme“)

Lasst uns zum Abschluss der Predigt das Gebet sprechen, dass diesen Wunsch eben auch ausdrückt. Den Anfang des „Vater unser“. Lasst es uns nur bis zum Ende des Satzes „dein Reich komme“ sprechen. Und lasst uns diese Zeile langsam sprechen: dein - Reich - komme! Und dann lässt uns ein kräftiges Amen sagen.

¹¹ „Christus in euch“, das ist die Beschreibung der Neuschöpfung, der neuen Kreatur, das ist die tägliche Lebens- und Liebesgemeinschaft mit dem auferstandenen Christus. Das ist die ‚Hoffnung der Herrlichkeit‘; der Christus, dem wir jetzt folgen und gehören, ist das ‚Unterpfand‘ (vgl. Röm 8,23f.) der kommenden Herrlichkeit der Völlendung im Reich Gottes. Er, der Christus in seiner Herrlichkeit, er uns verherrlichen wird, ist das Ziel, ist unsere gewisse Hoffnung“ (Krimmer:70f).

¹² siehe http://www.gutzitiert.de/zitat_autor_roman_herzog_thema_zuversicht_zitat_27733.html (14.01.2017), vgl. auch <http://www.e-stories.de/view-kurzgeschichten.phtml?9301> (12.01.2017)

Literatur

- Barth, Emmy 2015. *Botschaftsbelagerung. Die Geschichte einer christlichen Gemeinschaft im Nationalsozialismus*. Plough Publishing House, Robertsbridge GB 2015
- Claesberg, Veit 2011. http://www.veitc.de/Andachten/Mt5.16_Andacht.pdf
- de Boor, Werner 1994. *Die Briefe des Paulus an die Philipper und an die Kolosser*. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag
- EINS 4/2016. Das Magazin zur Allianzgebetswoche 2017
- Welby, Justin 2016. <http://www.telegraph.co.uk/news/2016/11/08/welby-government-assumes-believers-are-just-a-bit-bonkers/> - Welby zu Mißverständnissen englischer Politiker gegenüber Christen heute
- Hänsch, Stefan 2015. https://www.youtube.com/watch?v=Pv7ECvcK6Zc&list=PLXP45VGj2wbPs6tNPk6iXEKtZ_jfhQ9t8&index=1 - Königreich Gottes
- Krimmer, Heiko 1996. *Kolosserbrief*. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag
- Mauerhofer, Erich 1995. *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 2*. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag
- Maxwell, S. / Bentley, T. & McShane A. 1990. *Was die Bibel lehrt. Philipperbrief, Kolosserbrief, Philemonbrief*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft